

## Literarisches zu der Vita Euthymii.

ed. C. de Boor, Berlin 1888.

1. Das Beichtlied Ὡς ἐνώπιον. IV 19 Ὅτε δὲ τὴν ἀρρωστίαν διὰ μετανοίας τῆ τοῦ πατρὸς (des Euthymios) καλοσυμβουλία καὶ εὐχῆ ἀπεινάξατο (Leo VI), τότε καὶ τὴν ἐξομολόγησιν ἐν τῷ τῆς Θεομήτορος ναῷ τῷ ἐν Βλαχέρναις πεποιήκει, τὸ

Ὡς ἐνώπιον κύριε τοῦ φοβεροῦ  
βήματός σου ἐστὼς ὁ κατάκριτος'

εἰς ἐπήμοον πάντων ἐπάδων.

Der Text, dessen Anfang hier zitiert wird, ist von Gius. S. Mercati B. Z. XVIII 327 aus der Gebetsammlung des Mönches Thekaras (um 1300)<sup>1)</sup>, die in zahllosen jungen Hss überliefert wird, kritisch ediert. Es ergibt sich jetzt, daß das Lied schon um 890 allgemein im Gebrauch war. Zudem liefert das Zitat eine sehr erwünschte Verbesserung des Thekaras-Textes, der zum Schaden des Metrums in v. 2 σου vor βήματος stellt. Das Richtige durch Konjekturen zu finden, daran ist Mercati durch die kleine Anomalie am Schluß von v. 1 gehindert worden (—οο— statt des regelmäßigen —οο), die er, methodisch ganz richtig, gleichzeitig entfernen wollte. Aber diese Anomalie muß man, so sehr sie in diesem Gedicht auffällt, hinnehmen, da sie in andern Liedern des gleichen Metrums (so B. Z. I. c. 314, No. 4) ganz gewöhnlich ist.

2. Anakreonten Leos VI. cap. XII 32. Der exkommunizierte Kaiser klagt in Gegenwart des Klerus über sein eheliches Mißgeschick — die Szene spielt am 6. Jan. 907, kurz vor der Absetzung des Patriarchen Nikolaos — und läßt sein Kind (den späteren Kaiser Konstantinos VII) hereinbringen, um die Geistlichen zu rühren. ἐπ' ἀγκάλαις δὲ τοῦτο ὁ βασιλεὺς λαβόμενος ὡς Ἀνακρεοντείους ἔπειν δακρυροῶν

1) Thekaras ist Zeitgenosse des Theodoulos Monachos, der mit Thomas Magistros identisch ist. Von diesem stammt eine noch ungedruckte, aber nicht uninteressante διήγησις über die Hymnen des Thekaras, die diesen meist angehängt ist (Hss bei Krumbacher GBL<sup>2</sup> 680, 2); in einer Hs saec. XIV des Antiquars Jacques Rosenthal (München) las ich Verse des Manuel Philes auf Thekaras.

*προσεφθέγγετο, ὥστε τοὺς ἀκούοντας εἰς οἶκτον καὶ δάκρυα χωρῆσαι...*  
 Von den Anakreonteen des Kaisers Leon berichtet unsere wichtigste Quelle für diese Literaturgattung, der *πῖναξ* zum cod. Barberin. 246 (jetzt 310), der im Spicilegium Romanum IV (1840) p. XXXVI publiziert, aber bisher von der Literaturgeschichte übersehen worden ist. Unter den dort genannten 67 Gedichten, die leider in der Hs selbst sämtlich verloren gegangen sind<sup>1)</sup>, findet sich eines auf den Fall von Thessalonike (a. 904), eines auf den Rebellen Andronikos (um 908, vgl. de Boor, Vita Euth. S. 119 ff.), ferner ein *παραινετικός εἰς τὸν ἴδιον ἀδελφόν* — das ist der verkommene Alexander — *ὑπὸ Κωνσταντίνου τοῦ νιοῦ αὐτοῦ*, worin er wohl den Kronprinzen redend einführte. Die Schilderung der Szene im Palast müßte man also als vorzüglich erfunden bezeichnen, wenn man nicht allen Grund hätte, sie für wahr zu halten.

3. Die Abdankungsurkunden des ök. Patriarchen Nikolaos und der hierauf bezügliche Brief des Erzbischofs Arethas von Kaisareia (XIV 7—8; XV 6—7; XX 1—5). Zur Beurteilung dieser vier Urkunden ist jüngst wertvolles Material bekannt geworden durch die Edition einer im cod. monast. *Κοσινίτσης* 1 (an. 1686) — unten K — überlieferten Sammlung von Briefen und Streitschriften des Arethas (Papadopoulus-Kerameus, *Varia Graeca Sacra*, St. Petersburg. 1909, 254—272). Diese enthält als Nr. 2 die Schrift des Nikolaos, in der er gelegentlich seiner Rückberufung (Mai 912) den ök. Patriarchen Euthymios absetzt, und als Nr. 3 die als Antwort darauf verfaßte Schmähschrift des Arethas; zeitlich fallen beide Dokumente unmittelbar vor die Ereignisse, mit denen die Vita Euthymii nach einem Quarternionenausfall cap. XVIII wieder einsetzt.<sup>2)</sup>

Der Patriarch fügt nun den Wortlaut derselben Abdankungsurkunde (*παράτησις*) ein, die in der Vita Euthymii (E) XIV 7 als erste mitgeteilt wird und inzwischen auch aus dem Monacensis 217

1) Gedruckt ist aus andern Handschriften ein erbauliches Lied in quantitätslosen Anakreonteen: Matranga, *Anecd. graeca* 683 (cf. 27), Christ-Paranikas, *Anth. Carm. Christian.* 48.

2) Sie geben (besonders S. 257) einen interessanten Einblick in die Kämpfe während des Exils des Nikolaos. Leo VI scheint die Verbannung bald bereut zu haben, aber nun wollten die Metropolitane nicht mehr von Euthymios lassen; sie ahnten wohl, was ihnen bevorstand, wenn Nikolaos wieder zur Macht kam. In seinen Angaben über die Zeit der Abdankungsurkunde und über die Umstände, unter denen sie verlangt und ausgestellt wurde, weicht der Patriarch stark von der gegnerischen Darstellung in der Vita Euth. ab. — Vgl. jetzt die vortreffliche Besprechung der Ausgabe von Pap.-Ker. durch Kougeas, *Λογογραφία* 3 (1911—1912) 307 ff.

(M) ediert worden ist (Lambros, B. Z. I 553). Wie schon Lambros erkannt hat, entfernt sich der Text von E mehrfach vom Original; doch bleibt zu prüfen, ob man mit Lambros in diesen Varianten Fälschungen zu Gunsten des Euthymios sehen soll. Die Hauptstelle lautet:

ἐπειδὴ . . . περιέστην . . . , τὸν θρόνον παραιτοῦμαι, τὴν καὶ ἑμαυτὸν ἰδίᾳ καὶ ἀνακεχωρημένην προτιμῆσας ζωὴν τῆς ἐν πράγμασιν ἀστατούσιν ἀναστροφῆς, μὴ τῆς θείας ἐξιστάμενος ἀρχιερωσύνης μηδὲ τοῦ ἐπιτελεῖν ὅσα ἐνεργεῖν οἶδεν ἀρχιερωσύνη, ἐν ᾧ ἂν τόπω τὴν ταπεινὴν ἡμῶν παρεκλύσωμεν ζωὴν.

2 ἰδίαν M ἀστατούσι K: ἀστατούσης EM | συναστροφῆς E (in dessen Vorlage also wohl stand: ἀστατούσῃς ἀναστροφῆς) 3 μὴ τῆς] ἡτέ K ἀρχ.] ἱερωσύνης E | μηδὲ — 4' ἀρχιερ. om. E 5 ζωὴν] hier schließt E; in MK folgt noch die Begründung, die aber nichts Wesentliches zufügt.

Die Weglassung von 3 μηδὲ — ἀρχ. ist ein typisches Homoioteleioton. ἱερωσύνης statt ἀρχιερωσύνης sieht allerdings bössartig aus; aber wenn hier ein Fälscher tätig war, warum hat er ein paar Zeilen später in der zweiten Abdankungsurkunde (XIV 8) die Worte τὰ δὲ τῆς ἀρχιερωσύνης καὶ τῶν ταύτης ἐνεργειῶν . . . διὰ βίου ἀναδέξομαι stehen lassen? Es wird also geratener sein, vorerst auch diese Auslassung einem Versehen zuzuschreiben. Zu notieren ist auch, daß Arethas weder in der eben erwähnten Erwiderung noch in dem späteren Brief (s. u.) an dem Wortlaut der Klausel, auf die sich Nikolaos ausdrücklich beruft, Anstoß nimmt.

Zur Kontrolle der zweiten Urkunde, die in allem Wesentlichen mit der ersten übereinstimmt, haben wir kein Material. Sehr mißtrauisch dagegen müssen wir der dritten gegenüber treten, die nach der Behauptung der Vita an die Metropoliten gerichtet ist, und in der die Abdankung ohne jede Einschränkung ausgesprochen wird (XV 6—7). Es ist jedenfalls höchst auffällig, daß in dem oben erwähnten Schriftenwechsel zwischen Nikolaos und Arethas nur von einer an die Metropoliten gerichteten παρατήσις die Rede ist und zwar von jener, die eben jene Einschränkung enthielt, durch die sich Nikolaos rühmt, seinen Bischöfen eine Schlinge gelegt zu haben. Andererseits kehrt die Erwähnung der drei παρατήσεις in der Vita Euthymii noch mindestens dreimal<sup>1)</sup> wieder, erstens in den beiden offenbar erfundenen Unter-

1) XVIII 6 sagt Nikolaos von den Euthymianischen Metropoliten (Mai 912) περὶ ὧν γὰρ ἡ βασιλεία σου ἐξήγησε λιβέλλων καὶ παρατήσεων οὕτε ἀποκρίσεως περὶ τούτων ἤξιωσαν. De Boor p. 125. 188<sup>1</sup> bezieht dies auf die Rückforderung der von Nikolaos ausgestellten Abdankungsurkunden. Die Stelle läßt aber auch andere Deutungen zu.

redungen zwischen den beiden Patriarchen unmittelbar vor der Mißhandlung des Euthymios (XVIII 17 *σὺ σεαυτὸν ταύτης ἐξέσωσας, ἀντὶ μιᾶς τρεῖς παραιτήσεις παρασχόμενος*, sagt Euthymios) und bei der Ver söhnung der beiden (XXII 9), dann aber in dem XX 1—5 mitgeteilten Brief des Arethas, der kurz nach jener Gewalttat an Nikolaos ge richtet ist:

Οὐχ ὡς Εὐθύμιος ὁ πατριάρχης μεγαλόψυχος ἐγὼ καὶ καρτερι-  
κώτατος ἀδάμας τοῦ γενναίως φέρειν καὶ μὴ ἀντιλέγειν. γνωστὸν  
οὖν ἔστω σοι ὡς οὔτε ἐγὼ οὔτε ἡ σὺν ἐμοὶ ἀγία οὐσα σύνοδος οὔτε  
ἀρχιερέα οὔτε μὴν ἱερέα σε ἔχομεν ἢ κἄν ὀνομάζομεν, οὔτε τις ἐξ ἡμῶν  
πώποτε σοι συλλειτουργήσομεν, ὡς πρότερον μὲν διασεύσαντα καὶ ταρά- 5  
ξαντα τὴν τοῦ θεοῦ ἐκκλησίαν, εἶθ' οὕτως ἐξ οἰκείων ἐγγράφων παραι-  
τήσεις παρασχόντα, οὐχ ἅπαξ οὐδὲ δις, ἀλλὰ καὶ τρίς, αἶ παρ' ἡμῖν  
εἰσι φυλαττόμεναι. διὰ τί δὲ οὐκ ἠσμένισας ἐπὶ συνόδον κινήθῃναι τὰ  
τῶν ὑποθέσεων, εἰ μὴ ὡς ὁ Κάλιν τὸν Ἄβελ μόνον προσλαβὼν ἐν τῷ  
πεδίῳ ἀπέκτεινας; ἔσεται πάντως ἡμαρ, ὅτ' ἂν πάλιν κύκνοι 10  
ἄσωνται καὶ κολοιοὶ σιωπήσωσιν. ποιοὺς γὰρ κανόσι χρησάμενος  
τῇ ἐκκλησίᾳ παρεισεφθάρης; ποίων δὲ ἱερέων σοι συνοδικῶς προοδο-  
ποιούντων τὴν τῆς ἐκκλησίας <εἰς>έλευσιν; ἐπιστάμεθα γὰρ [τὴν] τῶν  
καπήλων καὶ μαγειρικοκαρῶν ὅσον τὸ χυδαῖον καὶ ἀπόπτυστον μετὰ ξύ-  
λων καὶ ῥοπάλων συννευδοκεῖν σοι καὶ τὴν ἐκκλησίαν ἀποκαθιστᾶν. ἔδει 15  
γὰρ σε τοιοιούτῳ ὄντι τοιοιούτους ἔχειν τοὺς τε προάγοντας τοὺς τε  
ἀκολουθοῦντας καὶ ἐνθροῦνζοντας. κατανοῶν τοίνυν ταῦτα οὐ φρίττεις  
καὶ δέδοικας, ὡς ληστικῶς τῇ ἐκκλησίᾳ ἐπιτηθήσας καὶ παρὰ κανόνα  
ἅπαντα πράξας; πρὸς τούτοις δὲ ἀρχιερεῖς καὶ ἱερεῖς ἀποκηρύκτους  
ποιεῖς, αὐτὸς δὲ πρὸ πάντων σεαυτὸν ἀποκηρύξας, μᾶλλον δὲ διαστήσας 20  
καὶ ἀπορραγείς τοῦ τιμίου σώματος τῆς ἐκκλησίας. ὅμως τί μοι τὰ  
πολλὰ λέγειν; ἔσθ' ὅτε καὶ ἡμεῖς λαλήσομεν εἰς ὧτα ἀκουόντων.

3 vgl. Nikolaos bei Pap.-Ker. 259, 29 ἡ ἱερά αὕτη . . . σύνοδος (derer um Nikolaos) 5 vgl. Arethas bei Pap.-Ker. 260, 12 σάλον καὶ κλύδωνα τῇ τοῦ θεοῦ ἐκκλησίᾳ πραγματευσάμενος 7 vgl. Nikolaos bei Pap.-Ker. 258, 1 ἦν πατε (Euthymios) κατέχειν παραιτήσιν 8 f. vgl. Arethas l. c. 264, 8 οὐκ ἂν γὰρ ἀπροσίτους καθιστήτε ἑαυτοὺς τοῖς ἐλέγχοις καὶ τοῦ λαβεῖν τε καὶ δοῦναι λόγον . . . ἐδραπετεύετε, εἰ μὴ . . . 10 Homer Z 448 ἔσεται ἡμαρ und Greg. Naz. ep. 114 Schluß τότε ἄσονται κύκνοι, ὅταν κολοιοὶ σιωπήσωσι (dazu Sternbach, Eos XVI p. 10 des Separatabzugs) 12 vgl. Arethas l. c. 261, 12 οὐκ ἀποφθαρή τοιγαροῦν 13 ff. ibid. 263, 14 ὅπ' αἰς ἐξάρχων προαγωγαὶ τὴν ἱερωσύνην φορολογοῦσαι, ἄλλοι τε τούτοις ἐπιπεμπόμενοι μιαιροὶ καὶ δυσώδεις, μονερεὶ καὶ κινάβρας ἀπόζοντες 14 ibid. 265, 11 τῇ ποίμνῃ σε αὐθὶς ἀποκαθιστᾶν 20 vgl. Nikolaos l. c. 259, 28 τιμῆς, ἧς φθάσαντες αὐτοὶ (Euthymios) ἑαυτοὺς ἀπεγυμνώσατε. 21 Arethas l. c. 264, 7 αὐτὸς (Nikolaos) τῷ ὄντι μετὰ τῶν ἀθλίων τοῦ τιμίου σώματος (sc. τῆς ἐκκλησίας) ἀπορρηγμάτων τῷ τοιοῦτῳ κακῷ ἐνεχόμενος (auch von Kougeas verglichen).

Ich habe durch Sperrdruck die für den Stil des Arethas charakteristischen sprichwörtlichen Redensarten hervorgehoben<sup>1)</sup>, im Apparat die Parallelen aus den beiden zweifellos echten gleichzeitigen Dokumenten ausgeschrieben. Die Beziehungen sind so zahlreich und so unverdächtig, daß an der Echtheit des Briefes der Vita kein Zweifel aufkommen kann. Fraglich bleibt nur, ob nicht hier wieder Kürzungen und Korruptelen derselben Art vorliegen, wie bei der (ersten) Abdankungsurkunde. Einige Sprünge im Gedankengang (Z. 8. 11. 19) fordern wohl eine derartige Erklärung, Z. 9 τὰ τῶν ὑποθέσεων erinnert bedenklich an die gleiche Phrase XVIII 1, wo der Autor der Vita spricht, und 21 τί μοι τὰ πολλὰ λέγειν steht wörtlich an entsprechender Stelle XXII 5. Aber die Erwähnung der drei παραίτησεις (Z. 6) zu athetieren sehe ich keine Möglichkeit, so seltsam es bleibt, daß Arethas nicht schon in seiner ersten Schrift (s. o.) diesen Trumpf ausgespielt hat. Ich möchte mir helfen mit der Annahme, Arethas habe erst jetzt, wo er im Namen einer Synode der Euthymianischen Metropolitenspricht (Z. 3) — das erste Pamphlet hat minder offiziellen Charakter — die im Besitz dieser Bischöfe befindlichen Akten zu Gesicht bekommen. Auch das Fehlen jener Verklausulierung in der dritten παραίτησις scheint mir eher für Mangelhaftigkeit des Textes zu sprechen als für Fälschung oder beabsichtigte Verstümmelung.

Berlin.

Paul Maas.

1) Belege aus den sicher echten Schriften bietet der kritische Apparat von Papadopoulos-Kerameus a. a. O.